

Medieninformation

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz

Ihr Ansprechpartner
Jens Jungmann

Durchwahl
Telefon +49 351 564 80600
Telefax +49 351 564 80680

presse@smwa.sachsen.de*

29.06.2008

Jurk erneut mit Wirtschaftsdelegation in Russland

In Sachsen Wirtschaft wird Staatsminister Thomas Jurk (SPD) in den nächsten fünf Tagen auch im Ausland aktiv sein. Gemeinsam mit über 60 Vertretern aus Politik und Wirtschaft reist er morgen nach Nizhny Novgorod – nur eine Station, der mit zahlreichen Terminen ausgefüllten Reise. Seine Begleiter sind neben dem Oberbürgermeister der Stadt Leipzig Burkhard Jung (SPD) und dem Landtagsabgeordneten Michael Weichert (Bündnis 90/Die Grünen) auch die Kammerpräsidenten Wolfgang Topf (IHK), Joachim Dirschka (HWK) und Dr. Arne Kolbmüller (Ingenieurkammer). 45 Unternehmer aus der Automobilbranche, vom Maschinen- und Anlagenbau und der Umwelttechnologien verstärken die Mannschaft des Ministers.

„Russland gehört zu den größten Wachstumsmärkten der Welt. Hier bieten sich für sächsische Unternehmer beste Investitions- und Absatzmöglichkeiten. Gerade in Njzhny Novgorod und Tatarstan, den Reisezielen der diesjährigen Russlandreise, haben wir schon einen „Fuß in der Tür“ und können so für sächsische Unternehmen einen Wettbewerbsvorsprung erzielen. Ich möchte den politischen Rahmen schaffen, damit unsere Unternehmer erfolgreich agieren können“, so Jurk.

Gleich zu Beginn stehen das Wirtschaftsforum „Nizhegoroder Gebiet und Sachsen“ auf dem Terminplan der Delegation. Der Freistaat unterstützt die Aktivitäten der Wolgaregion, wo mit sächsischen Mitteln Ende 2005 das IFC-Programmbüro Energieeffizienz gegründet wurde. Jurk erklärt: „Seit Anfang 2008 konzentrieren wir uns auf das neue Programm ‚Cleaner Production Technologies‘, das sowohl Barrieren für den Einsatz von energieeffizienten Produktionsweisen herausfinden als auch Investitionen in diese Bereiche ankurbeln soll.“

Ein weiterer wichtiger Programmpunkt des diesjährigen Russlandbesuches sind die Gespräche zu konkreten Projekten im Rahmen der Deutsch-Russischen Forschungs Kooperation im Maschinenbau „RuDeF“. Das in Chemnitz ansässige Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU hat bereits Kontakte zu Unternehmen und der

Hausanschrift:
**Sächsisches Staatsministerium
für Wirtschaft, Arbeit, Energie
und Klimaschutz**
Wilhelm-Buck-Straße 2
01097 Dresden

www.smwa.sachsen.de

Zu erreichen ab Bahnhof
Dresden-Neustadt mit den
Straßenbahnlinien 3 und 9, ab
Dresden-Hauptbahnhof mit den
Linien 3, 7 und 8. Haltestelle
Carolaplatz.

* Kein Zugang für verschlüsselte
elektronische Dokumente. Zugang
für qualifiziert elektronisch signierte
Dokumente nur unter den auf
www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html
vermerkten Voraussetzungen.

Technischen Universität in Nizhny aufgebaut, um Vorhaben für die Automobilindustrie zu realisieren.

In Tatarstan steht die Automobilindustrie – KAMAZ (ein bekannter LKW-Produzent) sowie das Thema Bioenergie und Umwelttechnik im Mittelpunkt. Eingebunden sind hier auch Experten des Deutschen Biomasseforschungszentrums aus Leipzig.

Außerdem geht es darum, weitere Liefermöglichkeiten für sächsische Maschinen- und Werkzeugbauer zu sondieren. Dazu ist das Technologierforum sicher bestens geeignet.

Der Höhepunkt des Besuchsprogramms wird die Grundsteinlegung in der Sonderwirtschaftszone Alabuga für das Joint Venture zwischen der TATNEFT AG und der zur sächsischen Unternehmensgruppe Preiss-Daimler gehörenden P-D Glasseiden GmbH Oschatz - P-D Tatneft Alabuga - sein. Hier soll künftig ein Glasfaserwerk zur Herstellung von Produkten für die Bau- und Automobilindustrie errichtet werden. Mit der Investition von rund 60 Mio € werden 275 Arbeitsplätze geschaffen.

Jurk resümiert: „Seit meinem Amtsantritt habe ich eine meiner wichtigsten außenwirtschaftlichen Aufgaben darin gesehen, unsere Wirtschaftsbeziehungen mit Russland wieder zu beleben.“ Die Anstrengungen tragen nun erste Früchte. „Der diesjährige Besuch und der Industrietag Russland, den wir am 16./17. September gemeinsam mit dem Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft in Dresden veranstalten werden, sind weitere Stationen, um die Beziehungen zu dem wichtigen russischen Markt zu vertiefen. Sachsens Wirtschaft und damit auch Sachsens Arbeitnehmer können durch solche Kontakte von der Globalisierung profitieren.“

Medien:

Dokument: Teilnehmer und Programm